



10

FUTTERPOST Ausgabe 03
Herbst 10

-Anzeige-

ANTI-JAGD-TRAINING



Uwe Friedrich

Hilfe, mein Hund jagt!

Der Jagdinstinkt liegt im Blut jeden Hundes. Diesen natürlichen Trieb umzulenken, gehört zu den Königsdisziplinen der Hundezucht. Warum Hunde so furchtbar gerne jagen und wie dem Vierbeiner die unerwünschte Pirsch abgewöhnt werden kann, verrät Hundetrainer Uwe Friedrich im Interview.

Warum jagen Hunde so gern?

Die Lust zum Jagen ist beim Hund genetisch verankert und bei allen Rassen in unterschiedlicher Ausprägung zu finden. Beim Jagen schütten Hunde Hormone und Endorphine aus. Hetzen und Rennen sorgen für Glücksgefühle und dienen der Selbstbelohnung.

Kann man jedem Hund das Jagen abgewöhnen?

Je häufiger und länger ein Hund bereits jagt, umso schwieriger fällt im Allgemeinen das Abgewöhnen. Dennoch haben fast alle Hundehalter eine reelle Chance, ihrem Hund bei gutem, konstantem Training das Jagen abzugewöhnen. Hier ist vor allem Ausdauer gefragt.

Wie verhindern Hundehalter, dass der Hund überhaupt das Jagen anfängt?

Das Wichtigste ist, bereits im Welpenalter eine gesunde Hund-Mensch-Bindung aufzubauen. Dazu gehört gerade bei Spaziergängen möglichst viel Spannendes für den Hund zu initiieren. So orientiert sich der Hund am Halter. Ein gelangweilter kleiner Hund sucht sich schnell eigene Außenreize. So spielt er vielleicht mit einem Schmetterling oder verfolgt einen Frosch. Das wirkt zunächst alles ganz niedlich. Wenn er dann aber den Hasen ins Visier nimmt, hört der Spaß schnell auf.

Was mache ich, wenn mein Hund bereits jagt?

Das Antijagd-Training ist die Königsdisziplin der Hundezucht. Um damit beginnen zu können, müssen zunächst solide Grundlagen geschaffen werden. Das heißt, es muss eine gute Hund-Mensch-Bindung bestehen. Zudem muss der Hund den Grundgehorsam beherrschen. Ist das der Fall, kann mit dem Antijagd-Training begonnen werden. Ziel dieses Trainings ist es, den Jagdreiz des Hundes umzulenken, indem ihm Ersatzerfolge geboten werden. Ein wichtiger Bestandteil des Trainings ist das

Schleppleinen-Training, weil dem Hund dabei die Möglichkeit des Hinterherrennens entzogen wird. Aber natürlich wird auch am Grundgehorsam gearbeitet und das Hund-Mensch-Team gestärkt. Sehr wichtig sind geeignete Auslastungsmodelle, die es ermöglichen, dass der Hund seine Bedürfnisse gezielt ausleben kann, z.B. gezielte Nasenarbeit und Longieren. Wenn der Hund seine natürlichen Instinkte nicht ausleben darf, dann müssen Ersatzaufgaben geschaffen werden – dies halte ich für einen pflichtbewussten Hundehalter für unabdingbar.

Wie lange dauert es, einem Hund das Jagen abzugewöhnen?

Das hängt stark davon ab, wie gut der Hund bereits den Grundgehorsam beherrscht und wie stark die Hund-Mensch-Beziehung ist. Bei guten Voraussetzungen zeichnen sich bereits nach drei Monaten Erfolge ab. Bei einem Hund, bei dem die Voraussetzungen für die optimale Hund-Mensch-Beziehung noch geschaffen werden muss, kann die Ausbildung bis zu einem Jahr dauern. Über den Erfolg entscheiden jedoch in allen Fällen die Disziplin und das Durchhaltevermögen des Halters. 🐾

Weitere Infos: www.teamcanin.com



Nützliche Helfer bei der Hundeausbildung: Büffelhornpfeife, Futterdummy, Schleppleine und Snack-Spender (Trixie).

Buchtip!

Für Uwe Friedrich steht die erfolgreiche Hundezucht auf vier Säulen: Beziehung, Auslastung, Ausbildung und häusliche Umgebung. Bei allen steht die soziale Komponente im Vordergrund. In seinem neuen Ratgeber erklärt der bekannte Hundetrainer anschaulich und mit vielen Bildern, wie aus Mensch und Hund ein verlässliches Team wird. Ein echtes Muss für alle, die für sich und ihren Hund mehr als eine rein formelle Ausbildung wünschen.



DAS FUTTERHAUS

TIERISCH GUT!

